



# Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Essen

## Seminar Gy/Ge

### Schriftlicher Entwurf für den fünften Unterrichtsbesuch am im Fach Sport

vorgelegt von

#### 1. Datenvorspann

**Prüfling:**

**Ausbildungsschule:**

**Unterrichtszeit:** 10:15-11:15 Uhr

**Sportstätte:** A Sporthalle Gymnasium

**Lerngruppe:** 9d (7m/14w)

**Lerngruppengröße:** 21

**Fachseminarleitung:**

**Ausbildungslehrer:**

**Schulleitung:**

**Weitere Anwesende:**

**Thema des Unterrichtsvorhabens:** Optimierung des Spielverständnisses im Basketball unter Einführung zentraler technischer und taktischer Elemente zur Verbesserung des Angriff und Abwehr Verhaltens im Zielspiel

**Thema der Unterrichtsstunde:** Reflektierte Erarbeitung von Freilauf-Kriterien zur Förderung des kooperativen Zusammenspiels im Parteiball 3x3 am Beispiel der verbalen und non-verbalen Kommunikation

# Inhaltsverzeichnis

1. Datenvorspann	
2. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	3
2.1. Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	3
2.2. Begründungszusammenhänge.....	3
2.2.1. Curriculare Legitimation.....	3
2.2.2. Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur.....	5
3. Unterrichtsstunde	
3.1. Ziele.....	6
3.1.1. Kernanliegen.....	6
3.2. Begründungszusammenhänge.....	6
3.2.1. Lernausgangslage.....	6
3.2.2. Didaktisch-methodische Analyse.....	8
3.3. Stundenverlaufsplanung.....	12
4. Literaturverzeichnis.....	
5. Anhang	

## 2. Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

### 2.1. Darstellung des Unterrichtsvorhabens

<b>1. UE</b> <b>11.11.</b>	Einführung in das Sportspiel Basketball durch eine erste Gewöhnung an den neuen Gegenstand mit Hilfe verschiedener Dribbling Übungen als technische Grundlage für einen sicheren und kontrollierten Umgang mit dem Ball im Spiel „Brettball“ und „Parteiball“
<b>2. UE</b> <b>18.11.</b>	Differenzierte Erarbeitung der korrekten Wurfausführung im Basketball anhand von Stationsarbeit zur Optimierung des Korbabschlusses im Zielspiel 3x3
<b>3. UE</b> <b>25.11.</b>	Problemorientierte Erarbeitung des Sternschritts zur Förderung der Wahrnehmung unsachgemäßer Bewegungsformen mit dem Ball im Zielspiel 3x3
<b>4. UE</b> <b>02.12.</b>	Problemorientierte Erarbeitung der beiden Passarten Boden- und Druckpass zur Erweiterung der Kooperation und Spielfähigkeit im Überzahlspiel 3x2
<b>5. UE</b> <b>09.12.</b>	<b>Reflektierte Erarbeitung von Freilauf-Kriterien zur Förderung des kooperativen Zusammenspiels im Parteiball 3x3 am Beispiel der verbalen und non-verbalen Kommunikation</b>
<b>6. UE</b> <b>16.12.</b>	Vertiefung der Freilauf Kriterien anhand des taktischen Elements „Give and Go“ unter kooperativer Erarbeitung des Verteidiger Verhaltens zur Förderung der gruppentaktischen Verbesserung von Angriff und Abwehr Verhalten im Spiel 3x3.
<b>7. UE</b> <b>23.12.</b>	Anwendung der technischen Grundlagen und Individualtaktiken in einer modifizierten 3x3 Weihnachtsturnierform im Rahmen einer Lernerfolgskontrolle

### 2.2. Begründungszusammenhänge

#### 2.2.1. Curriculare Legitimation

##### Sek I

#### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>Inhaltlicher Schwerpunkt</i>
<b>e) Kooperation und Konkurrenz</b>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen)
<i>Weitere Inhaltsfelder</i>	<i>Inhaltlicher Schwerpunkt</i>
<b>d) Leistung</b>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u.a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, <b>Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination</b> )

## 2. Bewegungsfelder, Sportbereiche

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>Inhaltliche Kerne</i>
7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mannschaftsspiele (z.B. Basketball)</li> </ul>

### Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I

<b>Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele (7)</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>
<p><i>Die SchülerInnen können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sportspielspezifische <b>Handlungssituationen</b> differenziert <b>wahrnehmen</b> sowie im Spiel <b>technisch-koordinativ</b> und <b>taktisch-kognitiv</b> angemessen agieren,</li> <li>• das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch <b>wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern</b>,</li> <li>• konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und <b>Regelveränderungen gezielt anwenden</b>.</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>
<p><i>Die SchülerInnen können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• spieltypische <b>verbale und non-verbale Kommunikationsformen</b> anwenden</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>
<p><i>Die SchülerInnen können</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die <b>individuelle Spielfähigkeit beurteilen</b></li> </ul>

## 2.2.2. Fachdidaktische Begründung der Reihenstruktur

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich am Taktik-Spiel-Modell nach Wurzel und bedingt dadurch einen handlungs- und problemorientierten Vermittlungsansatz, der es den SuS ermöglicht, den Kompetenzerwerb nachhaltig zu fördern. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens bildet dabei das Miteinander in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen und wird demnach dem Inhaltsfeld *e) Kooperation und Konkurrenz* zugeordnet, welches Bestandteil des Lehrplans in der Sek I ist.<sup>1</sup>

Um den SuS einen motivierenden Einstieg in das UV und im Umgang mit dem neuen Gegenstand zu ermöglichen, erfahren die SuS den Ball durch kooperative Dribbling Übungen und erproben das Spiel in abgeänderten Spielformen wie Partei- oder Brettball. Durch dieses Vorgehen wird die Motivation der Klasse möglichst hoch gehalten und intendiert eine hohe Partizipation als auch eine erste Auseinandersetzung mit der eigenen individuellen Leistung.

Im Fokus der Reihe steht immer wieder die SuS Orientierung, die durch kooperative Erarbeitungsphasen untermalt wird und das Prinzip der individuellen Förderung etabliert. Hierbei fördert die Gestaltung des Unterrichtsvorhabens eine eigenständige Erarbeitung thematischer und motorischer Zusammenhänge in einer erfahrungsorientierten Lernumgebung. Ziel ist es dabei, den Spielgedanken und das Zusammenspiel der SuS zu optimieren und durch vereinfachte Spielformen wie dem 3 vs. 3, dem Überzahlspiel 3 vs. 2 oder dem Spiel Parteiball nahe zu bringen. Dies ermöglicht der sehr leistungsheterogenen Klasse eine differenzierte Veranschaulichung von Technik- und Taktik Möglichkeiten und verhindert eine Überforderung der SuS. Dadurch dass die SuS Aktivität durch hohe Bewegungszeiten als auch durch kognitive Beobachtungsaufträge immer wieder in den Fokus der Reihe gesetzt wird, ermöglicht es jedem Individuum seine/ihre Stärken, sei es motorisch oder kognitiv, zu schulen, die Spielidee zu festigen und sich in das soziale Gefüge der Klasse einzugliedern. Angelehnt an das Taktik-Spiel- Modell nach Wurzel ist eine „spielechte Spielform, die auf die ausgewählte Taktik reduziert ist“<sup>2</sup> zentraler Punkt der Vermittlung von Fertigkeiten im Sportunterricht und wird in dieser Reihe berücksichtigt. Das Vorgehen ist dementsprechend induktiv und problemorientiert und stellt zunächst in den Vordergrund *was* gelehrt werden muss bevor gelehrt wird *wie* etwas zu tun ist<sup>3</sup>. Die technischen Fertigkeiten sind zwar Ausgangspunkt eines flüssigen Zielspiels, werden aber dennoch nicht isoliert

---

<sup>1</sup> vgl. MSW NRW, 2019

<sup>2</sup> Wurzel 2008, S. 343

<sup>3</sup> Vgl. ebd.

technikorientiert gelehrt, sondern als funktionales Mittel zur Lösung einer problematisierten Spielsituation erlebt.<sup>4</sup>

Darüber hinaus folgt die formale Struktur des Unterrichtsvorhabens einem additiven Charakter und ermöglicht den SuS einen Einblick in grundlegende Fertigkeiten des Basketballs, wodurch sie das korrekte Dribbling, den Korbwurf, den Sternschritt und das Passen bereits in vorherigen Stunden erprobt haben. Die genannten Fertigkeiten werden nicht isoliert vom Spiel geübt sondern bereits von Anfang an in spielnahen Situationen angewandt. Um leistungsschwächere SuS nicht mit zu vielen Fertigkeiten zu überfordern, wurde bewusst auf die Einführung der Schritt- bzw. Stoppregel verzichtet. Darüber hinaus wurden extra Punkte für den Wurf auf das Brett eingeführt, um auch den leistungsschwächeren SuS ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen.

Das Zielspiel Parteiball dient als grundlegende Spielform in der zu zeigenden Stunde, weil es ein Freilaufen der „Angreifer“ provoziert und gleichzeitig das Passen vertieft, was wiederum eine Voraussetzung des Freilaufens darstellt. Außerdem entsteht durch die vorgegebene Anzahl an Pässen ein Gefühl für das Zusammenspiel im Team und der motivierende Wettkampfgedanke bleibt auch in der Spielform bestehen.

### **3. Unterrichtsstunde**

#### **3.1. Ziele**

##### **3.1.1. Kernanliegen**

Die SuS entwickeln ein Verständnis für das Freilaufen im Spiel 3 vs. 3 anhand des Kriteriums „Kommunikation“, indem sie ihr individuelles Spielverhalten problemorientiert reflektieren, durch kooperative Erarbeitung von Kriterien motorisch erproben und verbal artikulieren und abschließend ihr kooperatives Spielverhalten verbessern.

#### **3.2. Begründungszusammenhänge**

##### **3.2.1. Lernausgangslage**

Im Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen liegt der Schwerpunkt des Unterrichtsvorhabens auf der Optimierung des Angriff und Abwehr Verhaltens im Zielspiel. In diesem Sinne kommt der

---

<sup>4</sup> Vgl. ebd., S. 342

zu zeigenden Stunde eine besondere Bedeutung zu, da sie den SuS ein besseres Spielverständnis ermöglicht und somit den Spielfluss der Lerngruppe fördert. Die vorherigen Unterrichtseinheiten dienten dabei der Erarbeitung technischer Grundlagen im Basketball anhand des Taktik-Spiel-Modells, um den zu erreichenden Spielfluss vorentlasten zu können. Im Rahmen dessen wurden ebenfalls theoretische Aspekte, wie das schülerorientierte Erarbeiten und Anwenden von Kriterien zur Nutzung der technischen Grundlagen, akzentuiert. Hierbei lässt sich sagen, dass sich die LAA in den Vorstunden ein Bild der Leistungsfähigkeit und –bereitschaft der einzelnen SuS im Bezug auf die Sportart machen konnte, sodass die darauffolgenden Stunden an den allgemeinen Leistungsstand der Klasse angepasst wurden. Dabei wurde eine starke Leistungsheterogenität beobachtet, die sich nicht zuletzt auch in der Motivation der einzelnen SuS widerspiegelt. So weisen einige SuS einen starken Bewegungsdrang auf, der durch unkonzentriertes Verhalten während der kognitiven Phasen untermalt wird. Zum anderen konnte aber ebenso ein hohes unmotiviertes Verhalten bei einigen SuS festgestellt werden, was sich besonders in den Spielphasen durch Bewegungsfaulheit zeigte. Dies verlangte von der LAA zum einen ein autoritäres und mahnendes Verhalten, zum anderen ein ebenso motivierendes Auftreten seitens der Lerngruppe. Zwar gibt es motorisch keine starken Einschränkungen innerhalb der Klasse, dennoch musste die Planung der einzelnen Stunden sehr differenziert gestaltet werden, wodurch sich der (körperliche) Leistungsstand der SuS auf einem sehr unterschiedlichen Niveau befindet. Um diese Differenz nicht noch weiter zu bestärken, wurden die Gruppen in der zu zeigenden Stunde so eingeteilt, dass leistungsschwächere SuS durch leistungsstärkere SuS gefördert werden können. Zum anderen dient die Zusammenstellung der Gruppen dazu, Unterrichtsstörungen durch Zusammensetzung von bestimmten SuS zu vermeiden und somit auch die Konzentration möglichst hoch zu halten.

In der vorherigen Stunde des zu zeigenden Unterrichtsvorhabens wurden die beiden Passarten Boden- und Druckpass eingeführt und mit Hilfe einer Problemorientierung Kriterien eines sicheren Zuspiels thematisiert. Diese beiden sportartspezifischen Passarten können somit in der zu zeigenden Stunde erneut aufgegriffen und vertieft werden und dienen unter anderem als technische Grundlage für ein gelingendes Zusammenspiel im Parteiball, dem Zielspiel der zu zeigenden Stunde. Darüber hinaus wurde von der LAA beobachtet, dass die einzelnen Technikelemente sehr viel kleinschrittiger eingeführt werden mussten, um diese überhaupt in der abschließenden Spielform anwenden zu können. Viele SuS waren durch die Anwendung von Komplexübungen schnell überfordert, wodurch nicht nur das Erlernen der Techniken sondern ebenfalls die

Entwicklung der Spielfähigkeit litt, was sich besonders auf das Zusammenspiel auswirkte. Daher wird in der zu zeigenden Stunde eine Reduktion an Übungen vorgenommen und das Zielspiel durch das Spiel Parteball sowie 3er Gruppen vereinfacht, um das Spielverständnis in reduzierter Form zu fördern und besonders das Zusammenspiel nachhaltig zu schulen sowie eine Verknüpfung von Zusammenspiel und Punkterhalt herzustellen.

Grundsätzliche Rituale konnten aus zeitlicher Hinsicht noch nicht vollständig etabliert werden. Dennoch ist den SuS die Form der Erwärmung bekannt sowie der generelle strukturelle Aufbau durch problemorientierte Einstiege und kognitive Phasen, was zu einer organisatorischen und zeitlichen Vorentlastung verhilft.

### **3.2.2. Didaktisch-methodische Begründung des Schwerpunktes**

Die Problemorientierte Erarbeitung des Freilaufens im Basketball bildet den Schwerpunkt der zu zeigenden Stunde. Im Zuge dessen ist das Spiel- und Kooperationsverständnis im Zielspiel als zu erreichende Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie Methoden- und Urteilskompetenz zu betrachten und wird anhand einer reduzierten Spielform im 3 vs. 3 Parteball vermittelt. Unter Rücksichtnahme der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der SuS, welche stark leistungsheterogen sind, ergeben sich zentrale didaktische als auch methodische Entscheidungen, um angemessene Lernerfolge für jedes Individuum zu schaffen.

Mit Hilfe der erfahrungs- und problemorientierten Struktur der Stunde wird ein konzeptioneller Ansatz gemäß der reflektierten Praxis nach Serwe-Pandrick (2013) verfolgt, was eine eigenständige und bewusste Anwendung theoretischen Wissens auf die Praxis ermöglicht. Infolgedessen bildet das theoretische Wissen aus der vorherigen Stunde die Ausgangslage für die Problematisierung der zu zeigenden Stunde, die durch die Anwendung des Dreiecks auf eine neue Spieleranzahl provoziert wird.

Dabei ist der Aufbau der Stunde stark SuS-orientiert, was bereits in der **Erwärmung** durch eine ritualisierte Übungsform akzentuiert wird und darüber hinaus zugleich eine Gewöhnung und Koordination des Gegenstands ermöglicht. Hierbei hat die LAA die SuS insofern zum eigenständigen Handeln gebracht, indem die SuS eigenständig Übungen mit dem Ball vormachen und die LAA lediglich durch Pfeifsignale in diese Phase eingreifen muss.



Die **Hinführung** mit Hilfe eines exemplarischen Vormachens und der daran anschließenden kognitiven Phase zu Beginn der Stunde dient als Rückbezug zur vorherigen Stunde, in der die beiden Passarten Boden- und Druckpass eingeführt wurden, die eine zentrale Grundlage des Freilaufens darstellen. Hierbei wird nun das sogenannte „Dreieck“ erneut aufgegriffen, durch das den SuS im Überzahlspiel 3 vs. 2 der letzten Stunde verdeutlicht wurde, wie sie sich im Angriff positionieren müssen, um sichere Pässe zu spielen. Demnach wird am Anfang der Stunde noch einmal für alle die Erfahrung der letzten Stunde verdeutlicht und führt dies auch leistungsschwächeren SuS noch einmal vor Augen. Dieser Aufhänger wird in der zu zeigenden Stunde nun als **Problematisierung** umfunktioniert, indem die SuS in die Spielform 3 vs. 3 wechseln und die Spielform in Parteiball umgeändert wird. Durch das Weglassen des Korbwurfs, das Zentrieren des Passens und die Verkleinerung des Spielfelds wird das Problem des Freilaufens bewusst akzentuiert. Außerdem erhalten die SuS lediglich die Vorgabe, keine Bogenlampen und keine Doppelpässe zu spielen, was ein Freilaufen der MitspielerInnen weiter provoziert.

Die SuS erhalten in dieser Phase den Beobachtungsauftrag, wie sich das Zusammenspiel durch das 3 vs. 3 ändert und ob die Pässe immer noch so sicher bei den MitspielerInnen ankommen, wodurch die Bewegung bewusst mit einem Beobachtungsauftrag „in action“<sup>5</sup> wahrgenommen wird. Somit wird in der **Zwischenreflexion** unter Bezugnahme der Bewegungserfahrungen der SuS festgehalten, dass es bei gleicher Anzahl an MitspielerInnen schwieriger ist eine „freie Position“ anzuspielden, wodurch sich die Lösung ergibt, das Verhalten in der Spielsituation zu verändern, um mehr Anspielmöglichkeiten zu schaffen. Falls die SuS dadurch nicht auf den Begriff des Freilaufens kommen, provoziert die LAA durch geleitete Fragestellungen eine Antwort oder lässt zwei leistungsstarke Teams exemplarisch auf einem Feld spielen, während die passiven SuS das Spiel beobachten.

Nachdem den SuS der Begriff Freilaufen nahegelegt wurde, fokussiert die **Erarbeitungsphase** nun das eigenständige Erarbeiten des Freilaufens im Spiel Parteiball. In dieser Phase nimmt sich die LAA bewusst zurück, um die Selbstständigkeit der SuS zu fördern als auch das Spielverständnis der SuS zu stärken. Durch diese Vermittlungsform entsteht eine Öffnung individualisierter Arbeitsergebnisse aus der eine hohe SuS Selbstständigkeit resultiert, die wiederum die Wissensvermittlung nachhaltig schult und ein Erfahren von Selbstwirksamkeit festigt. Dennoch steht die LAA dabei als Ansprechperson bereit und greift entweder durch Impulsfragen oder durch

---

<sup>5</sup> Serwe-Pandrick, 2012

beispielhafte kontrastierende Übungsformen ein, falls die SuS entweder zu keiner Lösung kommen, oder aber das Ergebnis nicht transparent wird. Dabei werden am Ende drei (verschiedene) Lösungen präsentiert, die von den SuS auf Kärtchen verschriftlicht werden. Durch die Vorstellung der Ergebnisse in der Phase der **Präsentation** wird der Fokus klar auf die SuS gelegt, indem diese ihre individuellen Ergebnisse vor der Klasse im Spiel präsentieren. Die Phase als auch die anschließende Anwendungsphase soll die Performanz der Stunde verdeutlichen und jedem Individuum die Erfahrung einer Lernprogression ermöglichen, wodurch der sinnstiftende Auftrag des Unterrichts erfüllt wird. Die LAA greift hier lediglich in einer moderierenden Funktion ein und kommentiert die Ergebnisse nur bei möglichen Rückfragen oder Verständnisschwierigkeiten. Durch die verschiedenen SuS Ideen wird den SuS die Taktik des Freilaufens transparent gemacht und das Sammeln der Kriterien am Ende der Stunde vereinfacht.

Diese Kriterien werden in der **Sicherung** an der Tafel festgehalten, um den SuS mögliche Optionen im Spiel noch einmal zu visualisieren. Die SuS haben nun die Aufgabe, sich speziell auf das Kriterium „Kommunikation“ zu fokussieren und dieses im 3 vs. 3 Parteiball anzuwenden und zu überprüfen, inwiefern das Freilaufen mit Hilfe des Kriteriums besser funktioniert.

Um ein Bewusstsein ihres eigenen Handelns als auch das ihrer MitschülerInnen zu entwickeln, legt die LAA einen starken Fokus auf die **Beobachtung des Spielverhaltens**. Durch diese passiv beobachtenden SuS ist eine anschließende **Reflexion** möglich, besonders da sich viele SuS oft nicht während des Spiels gleichzeitig auf den Beobachtungsauftrag konzentrieren können. Außerdem können die beobachtenden SuS selbstständig ins Spiel eingreifen, wenn sie z.B. Regelverstöße wie die „Bogenlampe“ wahrnehmen, wodurch die Selbstständigkeit der SuS stark zentriert wird und erkrankte oder inaktive SuS einen besonderen Stellenwert in der Stunde erhalten. Aus diesem Grund hat sich die LAA bewusst für die Spielform 3 vs. 3 anstatt des gängigen 5 vs. 5 entschieden, weil sich dadurch automatisch auf jedem Spielfeld „Beobachter“ ergeben und sich bewegungsfaule SuS durch das 5 vs. 5 viel mehr aus der aktiven Rolle im Spiel herausnehmen könnten, was wiederum nicht zum Spielverständnis beitragen würde und den Fokus des Freilaufens verhindern würde. In der **Erarbeitungsphase** werden absichtlich jeweils zwei dreier Teams zusammengelegt, um dadurch effektive Ergebnisse durch die Unterstützung leistungsstärkerer SuS zu erzielen und am Ende mindestens drei Ideen präsentiert zu können. Somit bleibt die Spielform 3 vs. 3 die ganze Stunde über bestehen und sorgt für wenige Wechsel, die zu Missverständnissen führen könnten. In der **Anwendungsphase** haben die Teams dann die Möglichkeit, das Gelernte theoretische Wissen

in der Praxis anzuwenden<sup>6</sup> und somit den Lernfortschritt transparent zu machen. Hierbei steht das Kriterium der verbalen und non-verbalen Kommunikation im Fokus der Phase, da es insbesondere für leistungsschwächere SuS, die wenig Sportspiel Erfahrung haben, greifbar ist. In dem Sinne benötigt Kommunikation keine herausragende „Leistung“, wie es beispielsweise Reaktion oder Schnelligkeit beim Freilaufen benötigen würde und wird für die SuS auf dem Spielfeld transparent. Hier werden dann wieder zwei Teams als Beobachter eingesetzt, um den Lernzuwachs zu fördern und leistungsschwächere Teams nicht zu überfordern. Durch das Einwechseln der Teams erfolgt zusätzlich ein Wettkampfgedanke, der die SuS motiviert.

Die abschließende **Reflexion** nimmt dann Rückbezug zum Anfang der Stunde und ermöglicht den SuS die veränderte Situation im Spiel zu reflektieren und zu bewerten, gemäß einer „reflection on action“ nach Serwe-Pandrick. Die SuS erläutern hierbei, wieso sie ihr Spielverhalten korrigiert haben und verdeutlichen dadurch den Nutzen des Kommunizierens im Bezug auf das Freilaufen, das ihnen ein besseres Zusammenspiel und dadurch mehr Punkte ermöglicht.

In der **didaktischen Reserve** wird dieser Wettkampfgedanke durch das sogenannte Spiel „King of the court“ untermalt, bei dem es den Teams möglich ist, durch eine hohe Punktzahl ein Feld aufzusteigen. Ziel dabei ist es, am Ende der Stunde auf das oberste Spielfeld zu gelangen.

Der Korbwurf wird die ganze Stunde über absichtlich nicht thematisiert, um bewusst das Freilaufen zu akzentuieren und nicht noch weitere Probleme entstehen zu lassen, die den Schwerpunkt der Stunde gefährden könnten.

---

<sup>6</sup> vgl. Taktik-Spiel Modell Wurzel (2008)

### 3.3. Stundenverlaufsplanung

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation</i>
<b>Einstieg</b>			
Begrüßung der SuS, Transfer der Thematik	Begrüßung	Sitzkreis	Plenum
<b>Erwärmung</b>			
Ritualisierte Erwärmung der SuS	SuS gehen in ihren bekannten 4er/5er Gruppen zusammen und laufen im Viereck durch die Halle. Der vordere SuS der Reihe gibt eine Bewegung mit Ball vor. Auf Pfeifsignale der LAA wird entweder der Vordermann oder die Richtung gewechselt.	Motivation der SuS, Gewöhnung an den Gegenstand	Hütchen, Basketbälle
<b>Hinführung</b>			
Rückbezug zur vorherigen Stunde	Wiederholung letzter Stunde: Anhand eines exemplarischen Vormachens einer Gruppe wiederholt die LAA mit den SuS wie sie sich im Angriff im Überzahlspiel 3 vs. 2 positionieren müssen, damit das Passen gelingt. (Dreieck Position einnehmen)	SuS kommen im Lernkontext an, Aktivierung von Vorwissen durch praktische und theoretische Wiederholung	Plenum, Ein Spielfeld
<b>Problematisierung</b>			
Abänderung durch Spielform und SuS Anzahl	Die SuS spielen auf einem gekennzeichneten Spielfeld Parteiball und erhalten den Beobachtungsauftrag, wie sich das Zusammenspiel durch das 3 vs. 3 ändert und ob die Pässe immer noch so sicher bei den MitspielerInnen ankommen.	Reflection „in action“	Parteiball, Abgestecktes Spielfeld

	Dabei erhalten sie eine vorgegebene Anzahl an Pässen, um einen Punkt für ihr Team zu erzielen. 2 Teams werden an den Spielfeldern als Beobachter eingesetzt und wechseln mit dem „Gewinner Team“ nach Ansage der LAA.		
<b>Zwischenreflexion</b>			
Erläuterung des Problems im Spiel	Die SuS stellen fest, dass es bei gleicher Anzahl schwieriger ist eine freie Position anzuspieren und das Spiel Parteiball schnellere Pässe verlangt. Diese schnellen Pässe bedingen wiederum ein schnelles anspielen auf eine „freie Position“.  Lösung: Verhalten in der Spielsituation verändern, um Anspielmöglichkeiten zu schaffen → Freilaufen (uns vom Gegner lösen)	SuS reflektieren das Verhalten der SpielerInnen im Spiel anhand ihrer Beobachtungen	Plenum
<b>Erarbeitung</b>			
Anwendung des Freilaufens im Spiel, durch exemplarische Erarbeitung der SuS	Die SuS gehen jeweils in zwei 3er Teams zusammen und erarbeiten eigenständig Ideen, wie sie sich Freilaufen können, um den Ball zu erhalten.  SuS verschriftlichen ihre Ideen. LAA gibt Tipps, falls Gruppen keine Ideen haben oder Ergebnis nicht transparent wird.  Weiterhin: Keine Bogenlampen erlaubt, Ballabgabe falls Bogenlampen gespielt werden	SuS erarbeiten eine funktionale Möglichkeit sich im Spiel 3vs3 so freizulaufen, dass sie für ihre MitspielerInnen anspielbar sind	Parteiball, Abgestecktes Spielfeld
<b>Präsentation</b>			
Die Gruppen stellen ihre individuellen Ergebnisse vor	Die SuS stellen ihre Ideen im Spiel vor den MitschülerInnen vor, LAA sammelt die laminierten Gruppensettel ein.	SuS präsentieren exemplarisch ihre Ergebnisse	Plenum
<b>Sicherung/ Reflexion</b>			
Wichtige Kriterien werden an der Tafel festgehalten.	LAA sammelt die Ergebnisse der SuS schriftlich durch Festhalten der wichtigsten Kriterien.  Mögliche antizipierte Ergebnisse im Maximalkatalog:  1. eingebaute Täuschungen (Finten) 2. verbale und non-verbale Kommunikation durch Gesten	SuS erläutern wichtige Aspekte des Freilaufens im Spiel 3 vs 3	Plenum

	3. Geschwindigkeitswechsel		
<b>Anwendung/ Transfer</b>			
Anwendung des Kriteriums „Kommunikation“ in abgeschwächter Spielform	Die Gruppen wenden das Kriterium „Kommunikation“ im 3 vs. 3 Parteiball auf drei Spielfeldern an.  <i>Differenzierung:</i> Leistungsstarke Gruppen wenden das Kriterium „Kommunikation“ in Kombination mit einem weiteren Kriterium an.	SuS üben das Freilaufen anhand des erarbeiteten Kriteriums „Kommunikation“, reflection „in action“	
<b>Reflexion</b>			
Die SuS reflektieren die Anwendung des Kriteriums im Spiel	Die SuS erläutern, wieso sie ihr Spielverhalten verändert haben und entwickeln ein Verständnis dafür, dass das Zusammenspiel gefördert wird und sie dadurch mehr Punkte erhalten.  Das Kriterium „Kommunikation“ wird im Bezug auf das Anfangsspiel reflektiert.	Reflection „on action“	Plenum
<b>Didaktische Reserve</b>			
Spiel King of the Court	Bei ausreichender Zeit spielen die Gruppen Parteiball „King of the Court“.  Die Gewinner Mannschaft darf ein Feld nach oben wechseln, die Verlierer Mannschaft wechselt ein Feld nach unten.	SuS wenden die Kriterien erneut an und werden durch Wettkampfcharakter weiter motiviert	Parteiball inklusive Brett-/Korbwurf

## 4. Literaturverzeichnis

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2019): *Kernlehrplan Sport für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf

Schulinterner Kernlehrplan Sport des Gymnasiums Essen-Werden

SEP

Serwe-Pandrick, E.: *Learning by doing and thinking? Zum Unterrichtsprinzip der „reflektierten Praxis“*. In: Sportunterricht 62 (2013), Heft 4

Serwe-Pandrick, Thiele: *Abschlussbericht zum Projekt „Netzwerke Sport in der gymnasialen Oberstufe – von der ‚reflektierten Praxis‘ im Sportunterricht der Sekundarstufe I zur Praxis-Theorie-Verknüpfung in der Sekundarstufe II“*. Institut für Sport und Sportwissenschaft der Technischen Universität Dortmund, Arbeitsbereich „Bildung und Erziehung“. Februar 2012

Wurzel, B (2008): Was heißt hier „spielgemäß?“ Ein Plädoyer für das Taktik-Spielkonzept“ bei der Vermittlung von Sportspielen. In Lernhilfen für den Sportunterricht 57, Heft 12, S.340-344

## 5. Anhang

Sportclub [REDACTED] Parteiball [REDACTED] 09.12.21  
TIL/HR

### Beobachtungsauftrag

Beobachtet die anderen Teams und erläutert, wie sich das Zusammenspiel im 3 vs. 3 ändert.

*Kommen die Pässe immer noch so sicher bei den anderen MitspielerInnen an?*

Erläutert, was sich verändert hat und macht euch Notizen, die ihr im Anschluss vorstellen könnt.

**Bogenlampen** sind nicht erlaubt und führen zur Ballabgabe an das gegnerische Team.



**Arbeitsauftrag**

Entwickelt in einmal selber Möglichkeiten, um auch im 3 vs. 3 Freilaufen zu können. Welche Kriterien ermöglichen es euch, die freie Position anspielen zu können?

Setzt eure Ideen gemeinsam im Spiel 3 vs. 3 um und notiert dann stichpunktartig die Kriterien, um sie später vorzustellen.

?

?

---

?

?

---

?

?

---

?

?

?

?

?

?

**Wichtig:** Es geht nur um das Verhalten im Angriff und das Freilaufen der SpielerInnen ohne Ball!

**Bogenlampen** sind weiterhin nicht erlaubt und führen zur Ballabgabe an das gegnerische Team.